

# DIE ZEITUNG

Die Zeitung für | Freiheit | Gleichheit | Brüderlichkeit | Schwesterlichkeit

Es ist für uns eine Zeit angekommen,



die bringt uns eine große Gnad´. Oder zwei? (Lesen Sie dazu auf Seite 7)

„Ich habe mitgemacht“

Das Archiv für Corona-Unrecht



ich-habe-mitgemacht.de

Menschenjagd oder die Dokumentation einer solchen?

Der Mensch vergisst schnell – das Internet nicht! Die Liste der menschenverachtenden Formulierungen, die Verantwortliche aus Politik und Gesellschaft in der Pandemie gebraucht haben, ist lang. Auf oben genannter Webseite werden sie dokumentiert.



Achtsamkeit

Vom liebevollen Umgang

dieBasis hat vier Säulen definiert, von denen die Parteiliebe – und selbstverständlich nicht nur die – getragen werden soll. Neben der Säule der Freiheit, der Machtbegrenzung und der Schwarmintelligenz ist die vierte Säule die der Achtsamkeit, also eines liebe- und achtungsvollen Umgangs miteinander.

Was bedeutet das? Es bedeutet, dass man zunächst einen achtsamen Umgang mit sich selbst pflegen muss, denn erst daraus erwächst dann der liebevolle Umgang mit den Mitmenschen.

Hast Du schon damit angefangen?

Impressum

Herausgeber und Verantwortliche i.S.d.P.:  
dieBasis Kreisverband Zwickau  
1. Vorsitzender Jens Haustein  
Alte Schulstraße 7 08132 Mülsen  
www.diebasis-zwickau.de

Beiträge geben immer die Meinung des Autors wieder.

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH  
Mühlbachstraße 7 71522 Backnang  
Auflage: 4.000 Stück

## Brief an meine Mitmenschen

Warnung vor den Impfungen

Liebe Mitmenschen!

Von 2008 bis 2021 war ich regelmäßig und ausgiebig als Notarzt unterwegs. Ich habe in dieser Zeit rund 10.000 Einsätze absolviert, so dass ich in dieser Zeit einen repräsentativen Eindruck vom Krankheitsgeschehen in der Region bekam.

Das ganze Jahr 2020, als offiziell Corona ausgerufen war, hatte ich als Notarzt nicht mehr zu tun als sonst, sogar eher weniger. Ich konnte keine neue Krankheit wahrnehmen, die durch tatsächlich existierende besondere Symptome zu erkennen gewesen wäre. Die Krankenhäuser, Notaufnahmen und Intensivstationen waren nicht überlastet, sondern sogar eher unterfrequentiert.

Die Menschen hatten wie üblich z. B. Schlaganfälle, Herzinfarkte, Krebserkrankungen, verschiedene Arten von Infektionen und alle anderen Krankheiten und Unfälle wie in den Jahren vorher auch.

Erst als Anfang 2021 die Impfungen begannen, änderte sich das Bild. Während früher eine akut auftretende Symptomatik in vielen Fällen aus der

Krankheitsvorgeschichte erklärbar war und typische Auslöser hatte, wie besondere körperliche und seelische Belastungen, oder sich in das typische Fortschreiten einer chronischen Erkrankung einordnen ließ, sah ich mich jetzt gehäuft Erkrankungs- und Todesfällen gegenüber, bei denen sich in der Vorgeschichte keine der sonst typischen Auslöser und Krankheitskonstellationen finden ließen.

Teils spontan, teils erst auf Nachfragen äußerten die Betroffenen oder deren Angehörige jedoch, dass in dem Zeitraum vor dem Auftreten der Erkrankung eine oder wiederholte Impfungen gegen Corona erfolgt waren; und dabei wurde ihnen oft erst bewusst, dass der Beginn der Gesundheitsverschlechterung zeitlich mit der ersten, zweiten oder einer späteren Impfung zusammenfiel.

So musste ich voller Schrecken erkennen, dass durch die Impfungen ein Massensterben in Gang gesetzt worden ist. Um die Verantwortlichen und die Öffentlichkeit auf diese Katastrophe aufmerksam zu machen, veröffentlichte ich im Sommer 2021 meinen "Aufruf Menschenwerden".

>>weiterlesen auf Seite 2

## Der heilige Zorn

Von der Säuberung des Tempels

Immer wieder taucht in diesen Tagen in Diskussionsforen, bei Versammlungen und natürlich auch im Familienkreis die Frage auf, wie friedlich die Kritik an bestehenden Missständen sein muss oder darf, beziehungsweise, ob manche Posts in sozialen Netzwerken oder Aktionen im Rahmen von z. B. Demonstrationen vielleicht zu aggressiv sind und man das Gebot der Achtsamkeit damit verletzt.

Da kommt mir spontan die Begebenheit in den Sinn, von der in allen vier Evangelien berichtet wird: eine Geschichte aus dem Leben Jesu, als er den Tempel reinigte. Es heißt dazu im Johannes-evangelium: Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder; das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um.

Wow. Das klingt kraftvoll, entschlossen und war sicher kein „piep piep piep, wir haben uns alle lieb“. Jeder kann für sich entscheiden, ob er das Gefühl hat, dass Jesus in dieser Situation zu weit gegangen ist, zu aggressiv war, der Konflikt auch diplomatischer zu lösen gewesen wäre. Oder ob es eine angemessene Reaktion war.

Und so können und sollten wir uns auch fragen, wie Jesus mit den Krämern und Pharisäern unserer Zeit umgehen würde ...

Zum Nachlesen in Johannes 2. 13-25

Inhalt	
Umweltschutz	2
Humanismus adé	3
Katis Kommentar	3
Homöopathie	3
Soziale Dreigliederung Teil 3	4
Unser bestehendes Staatsschulsystem	5
Vision, Mission, Strategie	6
Landesparteitag 2022 in Plauen	6
Was bedeutet direkte Demokratie?	6
Insa-Report und Impfquote	7

Die große Freiheit	7
Das Mephistoprinzip in der Wirtschaft	7
Gab es zwei Jesuskinder?	7
Es reicht!	8

# Umweltschutz

## Umweltschutz – ein nebulöser Begriff?

Über Sprache bilden wir unsere Umwelt ab, begreifen sie in unserem Verstand und teilen unsere Erfahrungen mit anderen. Der Sprachgebrauch prägt jedoch auch unser Denken, welches uns von der Mit- und Außenwelt auferlegt wird. „Nach einem bekannten Wort des Konfuzius hängt das Wohlergehen des Staates an der Klarheit und Wahrhaftigkeit der Sprache, die in ihm gesprochen wird. Eine Reform des Staates beginnt bei der Reform der Sprache.“ (Johannes Heinrichs – Öko-Logik, S. 56). Dieses alte Wort ist heute in frappierenden Verwerfungen in unseren Gesellschaften zu beobachten. Vorsorglich sei darauf hingewiesen, dass es sich hier um eine Begriffsanalyse handelt. Ziel ist es, einen tieferen Bezug respektive ein integrales Naturverständnis zu beleuchten.

Umweltschutz ist ein allgemein verwendeter Begriff und weitgehend in eine bestimmte Richtung verstanden und akzeptiert. Doch bei genauerer Hinsicht entpuppt sich dieser Begriff dem gemeinten Anspruch diametral entgegenwirkend. Denn vor wem oder was muss die Umwelt geschützt werden? Schlechterdings vor den Subjekten, welche diesen Begriff kreiert und geprägt haben: den Menschen.

Ist der Mensch also der Umwelt gegenüber als Feind anzusehen? Ist dies ein dem Verhältnis von Mensch und Umwelt innewohnender Konflikt? Ludwig Wittgenstein eröffnet seinen Tractatus mit dem Satz „Die Welt ist alles, was der Fall ist. Die Welt ist die Gesamtheit der Tatsachen, nicht der Dinge.“ – Nun schickt sich der Mensch als Gattungswesen regelmäßig an, sich selbst von der Natur zu abstrahieren. Und genau hier muss jede Diskussion zur Umweltthematik ansetzen: im Naturbegriff. Die Natur ist kein von uns getrenntes Objekt oder Ding. Somit ist ebenfalls die Umwelt kein von uns getrenntes Ding oder ein bloßer Gegenstand unserer äußeren Betrachtung. Natur, Umwelt, Ökologie und Mensch sind integral zu verstehen. Eine Trennung widerstrebt, im wahrsten Sinne des Wortes, der Natur der Dinge – oder mit Wittgenstein zu sprechen, der Natur der Tatsachen.

Wir sollten und müssen uns also klar machen, dass der Mensch in Gesellschaft und Ökonomie stets ein Teil seiner Umwelt ist. Weder ist die Umwelt der Feind des

Menschen, noch ist der Mensch der Feind der Umwelt. Der Eingangs kritisierte Begriff „Umweltschutz“ impliziert nämlich genau dies als Tatsache, welche zu einem grundlegenden Missverhältnis zwischen Menschen und Natur führt. In der Vergangenheit haben solche Missverhältnisse zum Untergang ganzer Hochkulturen geführt. Jared Diamond führt dieses in seinem vielzitierten Buch „Kollaps“ sehr anschaulich aus.

Verstärkt wird das heutige Missverhältnis durch das global dominante kapitalistische Wirtschaftssystem. Wobei der Kapitalismus an sich ein Symptom darstellt, denn die vor uns existierenden Probleme würden auch in anderen Wirtschaftssystemen hervortreten, wenn ein ganzheitliches und integrales Verständnis der Welt fehlt. Eine Gesellschaft, welche auf Wachstum und Konsum gründet, ist über kurz oder lang zum Scheitern

der Industrie, bei Neuentwicklungen und sonstigen Lebensbereichen insbesondere dem Gesundheitswesen.

Fassen wir zusammen und bilden ein Fazit: Umweltschutz ist ein fehlgeleitender Begriff, welcher mit einem Feindbild korrespondiert. Natur, Umwelt, Ökologie, Mensch, Gesellschaft und Ökonomie sind keine voneinander getrennten Dinge, sondern integral und interdependent zueinander. Ein Wirtschaftssystem, welches auf Wachstum und Konsum aufbaut, kann keine Nachhaltigkeit erzeugen.

**In der Ökonomie ist eine Abkehr vom Postulat des quantitativen Wirtschaftswachstums notwendig und muss durch qualitatives Wirtschaftswachstum ersetzt werden.**

Umweltschutz ist Selbstschutz, denn die Umwelt, die Natur ist unsere Lebensgrundlage. Ein unklarer und unwahrhafter Gebrauch des Umweltbegriffs beziehungsweise des Begriffs Umweltschutz wird auf uns Menschen zurückgeschlagen. Ich wage eine unheilvolle Prognose: Menschen werden Umweltschutz gegen den Menschen als „geistige Waffe“ einsetzen. Umweltschutz dient sodann als Legitimation und Machtinstrument in einer willkürlichen Deckmantelpolitik. Gemeint ist damit eine Politik, in der Maßnahmen unter einem Vorwand durchgedrückt werden. Maßnahmen, welche interessengeleitet sind und besonders in einer kapitalistischen Gesellschaft regelmäßig auf Konformität zum Gemeinwohl hin überprüft werden sollten. Eine basisdemokratische Gesellschaft hat hier bessere, dem Gemeinwohl dienende Mechanismen inhärent. Denn das Korrektiv kommt aus der Gemeinschaft und gründet auf dem Interesse sowie der Vernunft von vielen Menschen zum Selbstschutz. dieBasis vereint diese Prinzipien in den Säulen Freiheit, Machtbegrenzung, Achtsamkeit und Schwarmintelligenz.

*Kerry Charles Cherki, 2. Vorsitzender der BV dieBasis Nordsachsen, Studiengang der Umwelt- und Betriebswirtschaft am Umwelt-Campus Birkenfeld*



verurteilt. Konsum wird als Verbrauch, Verzehr, Genuss und in manchen Wirtschaftsbüchern sogar als Vernichtung definiert. Und Wachstum wird als Lebenselixier für Wohlstand propagiert. Gemeint ist hier das quantitative (mengenmäßige) Wirtschaftswachstum, welches genau in das Feindschema „Umweltschutz“ passt. Denn selbst eine Öltanker-Havarie, ein Autounfall oder jedes andere schädigende Ereignis sorgt für quantitatives Wirtschaftswachstum. Zeitgemäß und dem Stand der Wissenschaft entsprechend, sollte ein qualitatives Wirtschaftswachstum in den gesellschaftlichen Fokus rücken. Das heißt: Steigerung oder Erhaltung der Lebensqualität ohne zwingend notwendiges Mengenwachstum. Nachhaltigkeit und Ressourcen, effiziente Produktionsweisen. Technikfolgeabschätzung bei Bauprojekten, in

anwende bzw. bekomme, sicher sind, bzw. ein genau untersuchtes Risikoprofil haben, auch hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die langfristige Gesundheit und die Gesundheit kommender Generationen.

Diese Sicherheit und Transparenz ist nach meinem Erfahrungs- und Kenntnisstand für die Impfstoffe, insbesondere die mRNA Impfstoffe, nicht gewährleistet, trotz aller offiziellen gegenteiligen Verlautbarungen von Wirtschaft und Politik.

Es gibt Hinweise darauf, dass

- die Impfstoffchargen unterschiedlich zusammengesetzt sind.
- in den Impfstoffen Substanzen enthalten sind, die nicht deklariert sind.
- die Impfstoffe das menschliche Erbgut verändern.
- die Impfstoffe das Immunsystem schwächen.

Es ist mit der Menschenwürde und den Grund- und Menschenrechten nicht vereinbar, dass Menschen zu medizinischen

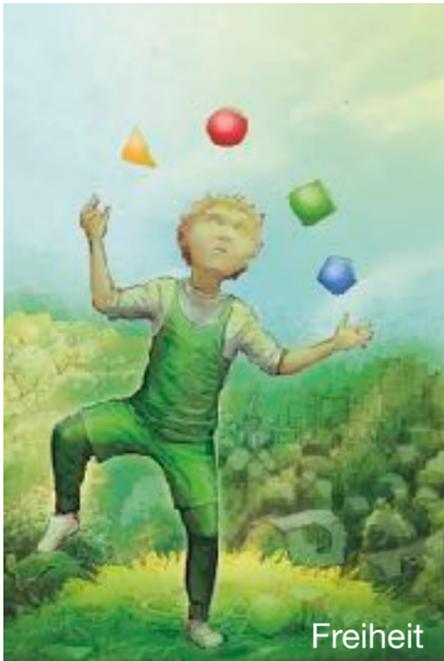
Eingriffen gezwungen oder genötigt werden. Leider bestehen schon Pläne, dass die Menschen sich alle drei Monate eine Impfung geben lassen sollen, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu dürfen.

Auch die Implantation von elektronischen Chips in den Menschen ist geplant.

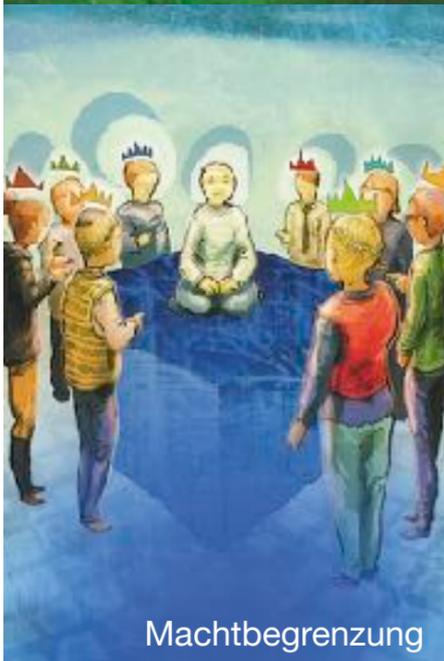
Es wird anfangs immer von Freiwilligkeit gesprochen. Was aber ist, wenn man ohne vorgeschriebene Impfung und später implantierten Chip nicht mehr arbeiten und einkaufen gehen darf?

Bitte informieren Sie sich über diese Themen auch außerhalb der offiziellen Medien, z.B. bei: Dr. Wolfgang Wodarg <https://www.wodarg.com/> Swiss Policy Research <https://swprs.org/> Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie <https://www.-mwgfd.de/> Rubikon <https://www.rubikon.news/> 2020NEWS <https://2020-news.de/>

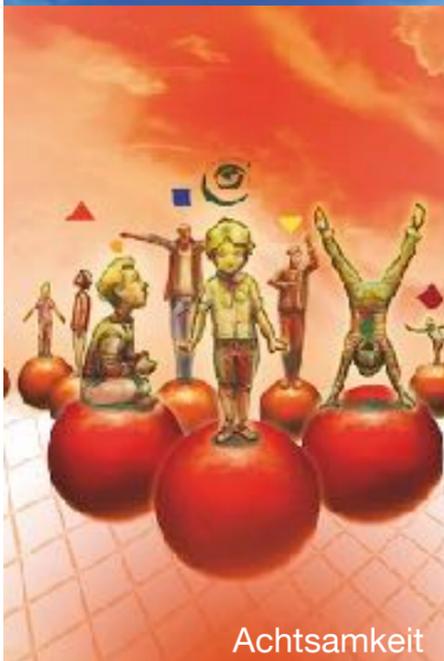
*Herzlich und in großer Sorge Dr. Andreas J. Grüner, Halle, den 8. August 2022*



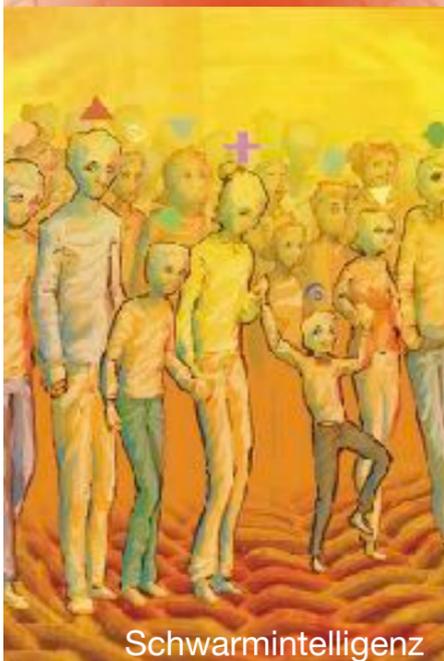
Freiheit



Machtbegrenzung



Achtsamkeit



Schwarmintelligenz

## Brief an meine Mitmenschen

Fortsetzung von Seite 1

Sie finden ihn im Internet unter [www.menschenwerden.de](http://www.menschenwerden.de).

Die Bevölkerungsterblichkeit ist erst seit dem Beginn der Impfungen im zweiten Coronajahr 2021 angestiegen, während im ersten Coronajahr, wo eigentlich eine Übersterblichkeit zu erwarten gewesen wäre, die Sterblichkeit normal blieb.

Ich bin aufgrund meiner Erlebnisse als Notarzt und aufgrund meiner Nachforschungen in der Literatur zu dem Urteil gekommen, dass die jetzt gebräuchlichen Impfstoffe entgegen den offiziellen Versicherungen hochgefährlich sind.

Mein Vertrauen in die Impfstoffindustrie ist zerstört. Als Arzt – und erst recht als Patient – muss ich mich darauf verlassen können, dass die Medikamente, die ich

# Humanismus adé

## Die Überwindung des Menschlichen

Der Mensch ist das einzige Geschöpf, in dem sich Gott zu erkennen gibt. Doch dem Menschen ist diese Gabe, oder sagen wir vielleicht besser Aufgabe, nicht in der Vereinzelung gegeben. Erst wenn sich Mann und Frau in ihrer Verschiedenartigkeit ergänzen, machen sie den ganzen Menschen aus und werden nur so zum Ebenbild Gottes. Soweit die Bibel, das Buch der Bücher.

In der Geschichte der Menschenfamilie findet sich immer wieder die einseitige Überhöhung eines der beiden Geschlechter. Dabei wird zuallererst die

Überlegenheit des männlichen Geschlechts thematisiert. Doch es finden sich auch Gegenbeispiele. So hat es zum Beispiel Richard Wagner verstanden, die gesellschaftlichen Auffassungen seiner Zeit radikal zu überwinden. In seinen Werken stellte er starken Frauen nicht selten schwache Männer gegenüber. Und selbst in seiner Todesstunde 1883 beschäftigt er sich noch mit dem Weiblichen im Menschlichen, das für ihn von übertragender Bedeutung war.

Doch im Jahr 2022 sind wir einen Schritt weiter. So wie es schon keinen Gott mehr gibt („Gott ist tot“), ist auch das Geschlecht als (soziales) Konstrukt entlarvt und damit abgeschafft. Und als Belohnung wird uns die Gnade zuteil, uns jährlich neu zu entscheiden, welche

Geschlechtsidentität aus dem breiten Spektrum binärer und nicht-binärer Möglichkeiten uns entspricht.

Vielleicht ist dieser Schritt notwendig, um den nächsten Schritt leichter gehen zu können. Wenn wir uns von Gott und uns als seinem Ebenbild, der von ihm (oder ihr?) geschaffenen Menschlichkeit abwenden, sie hinter oder unter uns lassen – so wie es als höhere Stufe der Entwicklung betrachten –, umso sinnvoller scheint es, den Schritt der Perfektionierung des in vielen Bereichen doch eher unzulänglichen physischen Körpers und seinen geistigen und emotionalen Fähigkeiten anzustreben. Denn Gott hat beim Menschen eindeutig diverse Konstruktionsfehler gemacht. Fragen Sie mal einen Arzt! Und an dieser Stelle kommen

die Ideen der Transhumanisten in Spiel, die durch die Verschmelzung von Mensch (oder das, was von ihm übrig geblieben ist) und Maschine die „Menschheit“ auf eine höhere Stufe der Evolution bringen wollen.

Es ist aber auch eine weitere Möglichkeit in Betracht zu ziehen: Gott ist gar nicht tot und hat nach rund 6000 Jahren Irrweg der von ihm geschaffenen Wesen ein Einsehen und deshalb neue Propheten gesendet, die uns die frohe und in unserem täglichen Streben nach Vollkommenheit unglaublich befreiende Botschaft verkünden:

**Auch ein Single ist ein Mensch!**

## Katis Kommentar

### Gemeinsam AndersARTIG Sein

Wenn wir das Menschliche überwinden und Binarität, die einfach häufig biologisch gegeben ist, negieren, verneinen oder gar verteufeln, verhindern wir Loslassen von alten Zöpfen. Wir alle tragen beide Veranlagungen in uns: während unserer Entwicklung im Mutterleib bestimmen Hormone darüber welche Seite dominiert – ob wir Mann oder Frau werden. Ja, familiär und gesellschaftlich sozialisiert sind wir anders. Vermeidend gegenüber dem Fremden, Andersartigen. Heißt aber eben auch, andere sind auch artig und nur persönlich anders. Familie, Baggage, Unterstützersystem, Einschränkende, Maßregelnde – wir benötigen Gruppen zum Überleben, werden durch ihre Regeln, Normen und Wertvorstellungen geprägt.

Die sozialen, kognitiven und materiellen Errungenschaften dieser Netzwerke werden über Generationen weitergegeben. Allerdings auch Vorurteile, Irrwege und Ängste. Angst ist durchaus ein guter Begleiter. Ob Du es glaubst oder nicht: Beispielsweise beim Überqueren der Strasse. Links-Rechts-Links. So wurden wir in Deutschland sozialisiert. Durch einen guten Riecher? Siebten Sinn? Nein! Viele unserer Ängste sind evolutionär eingeschleust. Epigenetik ist zu Unrecht in zu weniger Munde. Wissenschaftlich evidenzbasiert sitzen uns beispielsweise Angst aus Kriegen, zu lang andauernde und akute Stresssituationen oder auch Alkoholmissbrauch wortwörtlich in den Gliedern – durch unsere Vorfahren erlebt, an uns vererbt. Einmal in der DNA gespeichert, bleiben diese Ängste – länger als bis zum nächsten Katerfrühstück. In jeder unserer Familien gibt es epigenetisch weitervererbte Kriegererlebnisse. Viele Großväter sind verstummt nach Kriegsgeschehnissen, konnten nicht mehr befragt werden oder haben verheimlichte psychische Einschränkungen. Heutige Kriegsrückkehrer bekommen mittlerweile engmaschige psychologische Unterstützung – was rege genutzt wird.

Das Augenmerk soll wieder mehr auf dem Achtsam-dem-Gegenüber-sein liegen. Meist wird weggehört. Überwinden wir ein Unwohlsein, Angst oder Egozentrismus. Bitte hört hin! Großartiges für den Weltfrieden wollen wir nicht initiieren. Ganz im Kleinen nur anregen. Stellt Fragen anstatt zu urteilen, weil das so herrlich bequem, einfach und sicher ist. Wertet nicht, lasst doch einfach mal Geschichten und Erlebtes so stehen. Öffnen wir wieder das Herz und schauen was passiert. Nur so kommen wir wieder in wahren Kontakt mit dem anderen, mit uns und unserer Vergangenheit. Für mehr Liebe, nach der wir uns alle sehnen.

Gemeinsam. Anders. Artig. Sein.

Kati Franke, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## Homöopathie in der ärztlichen Praxis

### Eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung unseres therapeutischen Handelns

Die Homöopathie wurde vor ca. 225 Jahren von dem in Meißen geborenen Samuel Hahnemann begründet. Seitdem wird diese Methode erfolgreich praktiziert, gelehrt und sie hat sich in der Welt verbreitet. Sie hätte sich niemals so lange im Tun und Handeln von Ärzten, Heilpraktikern und bei der Selbstanwendung von Patienten gehalten, wenn sie nicht immer wieder ihre Wirksamkeit und Heilung bewiesen hätte. Die Menschen hätten sie schon lange zu Teufel gejagt. Ich habe in der Schulmedizin so viele vermeintlich wirksame Therapien mit wunderbaren Studien aufsteigen sehen, welche nach Jahren ihre Unwirksamkeit oder aber auch Schädlichkeit gezeigt haben.

Die Homöopathie behandelt mit verdünnten Arzneimitteln, die bei gesunden Personen genau die Symptome hervorrufen, welche wir bei einem erkrankten Menschen heilen wollen. Das Prinzip ist; ähnliches mit ähnlichem zu behandeln. Das heißt, wenn jemand Erbrechen hat, geben wir ein Mittel, welches bei gesunden Menschen Erbrechen hervorruft. Somit werden die Selbstheilungskräfte angeregt, diese Erkrankung zu überwinden. Nun wird der Homöopathie immer wieder vorgeworfen, mit hohen Verdünnungen, sogenannten Potenzierungen, also vermeintlich ohne Substanz zu arbeiten und somit könnte keine Wirkung außer Placebo möglich sein.

Sicher kann die Wirkung der Homöopathie noch nicht bis ins Detail erklärt werden. Die Quantenphysik könnte dazu erklärbare Modelle liefern. Der diesjährige Nobelpreis für Physik: (an die Quantenphysik mit dem Beweis der Fernwirkung) ist dabei ein Meilenstein. Wer hätte sich das je vorstellen können! Um die Homöopathie verstehen zu können, lohnt es sich, sich mit der Quantenphysik zu beschäftigen. Nur weil es noch nicht bis ins letzte erklärbar ist, darf es nicht sein? Nein, so begrenzt dürfen wir nicht handeln!

Nun zur Homöopathie in der täglichen Hausarztpraxis. Damit wir diese Leistung überhaupt abrechnen können, bedarf es einer umfangreichen Ausbildung, welche sich über die Zusatzbezeichnung „Homöopathie“ bis hin zum Diplom erstreckt. Diese Abschlüsse brauchen eine Facharztweiterbildung, dauern ca. fünf Jahre mit Absolvierung der entsprechenden Kurse und Einreichung der behandelten Fälle. Am Ende muss eine Prüfung bestanden werden. Will man Homöopathie dauerhaft als Kassenleistung anbieten, muss man innerhalb von fünf Jahren 100 Fortbildungsstunden absolvieren. Das be-

deutet, wer Homöopathie als Kassenleistung anbietet, ist top ausgebildet!

Von welchen Leistungen sprechen wir eigentlich? Wir reden hier über 0,03% der Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen! Das Geld dürfte kaum von Bedeutung sein. Wir unterscheiden zwischen akuten und chronischen Krankheiten. Bei akuten Krankheiten geben wir die Mittel direkt in der Sprechstunde, ohne dass die Kasse damit belastet wird. Durch unsere Ausbildung und unsere Erfahrungen wissen wir, welches Mittel heilend wirken kann. Der Patient kauft sich dies dann selber in der Apotheke. Manche Kassen unterstützen dies durch eine Rückerstattung bei Einreichung des entsprechenden Rezeptes. Für Kinder unter 12 Jahren sind diese Verschreibungen kostenfrei. Prinzipiell muss man sagen, dass homöopathische Mittel äußerst preiswert sind und sich damit von pharmazeutischer Seite kein großer Profit erzielen lässt.



Anders ist es bei chronischen Krankheiten. Hier suchen wir nach einem sogenannten Konstitutionsmittel, also einem homöopathischen Mittel, welches den ganzen Menschen betrachtet. Um es zu finden, müssen wir tiefe Kenntnis vom Patienten, den vermeintlichen Ursachen der Erkrankung und den Beschwerden haben. Das bedeutet, die Fallaufnahme braucht Zeit. Es ist eben nicht so, dass jeder Mensch z. B. mit Kopfschmerzen das gleiche Mittel bekommt, sondern bei jedem ist der Schmerz anders, gibt es andere Auslöser und andere Faktoren, die diesen Schmerz begünstigen oder lindern. Homöopathie ist eine besonders individuelle Medizin. Es braucht deshalb für die Fallaufnahme tiefe Kenntnisse, Empathie und Zeit,

Das ist allerdings etwas, was in der heutigen Medizin, so wie sie sich gerade entwickelt, völlig verloren geht. Es wird nach evidenzbasierter Medizin gerufen, leitliniengerecht sollen wir behandeln, ohne das Einzigartige und Besondere in einem Patienten und der Krankheit zu sehen und zu beachten.

Es ist auch äußerst wertvoll, dass ich mit der Homöopathie Krankheitssymptome behandeln kann, für die es in der Schulmedizin keine oder nur unbefriedigende Ansätze gibt. Als Beispiel sollen hier Alpträume oder auch Geruchs- und Geschmacksstörungen genannt

werden. Von den Krankenkassen wird für diese Fallaufnahme 1 Stunde mit ca. 80 Euro (je nach KK) bezahlt. Nach dieser Anamnese müssen wir dann noch durch Analysen, Nachschlagen von bestimmten Symptomen etc., das richtige Mittel finden. Dazu braucht es je nach Fall nochmal 30-45 Minuten. Dies wird mit ca. 40 Euro vergütet. Jeder kann nun selber entscheiden, ob das eine angemessene Bezahlung ist. In den regulären Leistungen der Kassen gibt es keine ähnliche Vergütung für eine Fallaufnahme, Anamnese, also Zeit, in der ich mich intensiv dem Patienten und seiner Erkrankung widmen kann. Es ist also für mich als Hausärztin ein unheimlich wertvoller Schatz. Wenn das individuelle homöopathische Mittel gefunden wurde, gibt es sogenannte Folgeanamnesen von 15-30 Minuten, um den Verlauf der Erkrankung zu beobachten, zu erfahren, ob das Mittel geholfen hat oder ob es vielleicht eines anderen Mittels bedarf. Auch diese Leistung wird mit 20-40 Euro vergütet.

### Ich erlebe jeden Tag erneut in meiner Praxis, dass die Homöopathie bei akuten und auch bei chronischen Krankheiten schnell, sanft und sicher hilft.

Ich brauche dazu nicht dringend Studien! So was nennt man Erfahrungsheilkunde!

Aber es ist ja gar nicht so, dass es keine Studien gibt. Natürlich gibt es sie. Natürlich wurde auch evidenzbasiert nachgewiesen, dass Homöopathie hilft. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie, kurz WissHom, hat im November 2021 eine aktuelle Übersicht über den Stand der Forschung anhand von mehreren wissenschaftlichen Arbeiten herausgebracht. Dabei wird die Wirksamkeit der Homöopathie eindrücklich belegt.

Noch etwas zum sozialen Aspekt: sollte die Homöopathie keine Kassenleistung mehr sein, muss man es sich leisten können, anders als leitliniengerecht behandelt zu werden. Ich finde, es sollte in unserer Gesellschaft möglich sein, dass jeder eine freie Therapiewahl hat, unabhängig vom Geldbeutel. Bei der Homöopathie handelt es sich um eine sichere, billige, evidenzbasierte Methode von Ärzten, die top ausgebildet sind, sich ständig weiterbilden und sich Zeit nehmen für ihre Patienten. Dies muss unser Kassensystem leisten.

Wir als Basisdemokratische Partei stehen für ein Gesundheitssystem, in dem ein Nebeneinander von verschiedenen Behandlungsmethoden, egal ob Schulmedizin oder Naturheilkunde, möglich ist und in dem jeder Zugang hat, auch zu alternativen Behandlungsmöglichkeiten.

Dr. med. Ines Weckert-Nebel

## Füreinander statt gegeneinander

Es ist Zeit für eine neue Gesellschaft

Zur Zeit beeinflussen sich die drei wichtigen Glieder der Gesellschaft gegenseitig, so dass sich kein Glied unabhängig entfalten kann. Vor allem Wirtschaft und Staat wirken durch Macht- und Geldorientierung in das Geistesleben hinein.

**Das Resultat ist ein kranker Einheitsstaat wie wir ihn kennen, voller Abhängigkeiten und Unterdrückung.**

**Die Lösung: Soziale Dreigliederung**

... als Wissenschaft über die Gesetzmäßigkeiten des Sozialen Organismus. Darin fußt die Erkenntnis, dass drei Glieder autonom handeln müssen, ohne unmittelbare Einflussnahme aufeinander. Ein lebendiger Austausch findet in einem Dreigliederungsrat statt, um eine organisch gesunde Gesellschaft zu gestalten.

**Unsere Gesellschaft basiert auf drei wichtigen Gliedern**

### Geistesleben

Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Medien, Kunst, Religion

### Rechtsleben

Gesetzgebung, Exekutive, Politik, Verfassung, Verwaltung

### Wirtschaftsleben

Produktion, Dienstleistung, Handel, Konsum, Assoziationen

## Als Leitwerte gelten: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

### Freiheit im Geistesleben

Freiheit im Geistesleben bedeutet Selbstbestimmung eines jeden Individuums.

Eine soziale Gesellschaft bekommt ihre schöpferisch nährenden Impulse aus einem freien Geistes- und Kulturleben. Alle Stärken und Fähigkeiten der Menschen werden erst in einem freien Geistesleben individuell und voll ausgebildet.

### Gleichheit im Rechtsleben

Gleichheit im Rechtsleben bedeutet gelebte Demokratie: von allen – für alle.

Das Rechtsleben ist zuständig für staatliche Aufgaben und beschränkt sich auf Gesetzgebung, Verfassung, Exekutive und Verwaltung aller Rechte (Wasserrecht, Energie, Grund und Boden etc.).

### Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben

Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben bedeutet füreinander statt gegeneinander.

Wirtschaft hat den Sinn, arbeitsteilig die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen.

## Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben

Die Fusionen und Aufkäufe der letzten Jahrzehnte haben einige wenige ganz große Konzerne hervorgebracht, die durch ihre Vormachtstellung nicht nur das Wirtschaftsleben beherrschen, sondern auch die Politik, die Gesetzgebung, die Bildung, die Forschung und Wissenschaft sowie das Gesundheitssystem.

### Das Problem

- Die Wirtschaft baut stark auf Egoismen, Ausbeutung und Kapitalanhäufung, weil der Mitarbeiter nicht als Mitunternehmer anerkannt ist. Aus diesem Grunde entstanden aus der Not heraus die Gewerkschaften.
- Durch ein ungesundes Geldwesen entstand ein krankmachender Einfluss der Finanz auf das Wirtschaftsleben.
- **Heute nimmt die Wirtschaft massiv Einfluss auf die Politik durch den Lobbyismus als Abwehrreaktion auf die Macht des Einheitsstaates.**
- Die Wirtschaft finanziert die Forschung und Wissenschaft und bestimmt dadurch nicht nur die Themen, sondern auch die Resultate.
- Die Wirtschaft fordert von der Politik die Bildung zu bestimmen.
- Die Wissenschaft liefert der Bildung Informationen auf Grund wirtschaftlicher Interessen von Großkonzernen, die damit ihre eigenen Ziele umsetzen.

### Die Lösung

- Durch die Entflechtung von Wirtschaft und Rechtsleben entfällt jeglicher Lobbyismus.
- Durch Anerkennung der Mitarbeiter als Mitunternehmer mit entsprechender Erfolgsbeteiligung entfällt jegliche Ausbeutung sowie die Notwendigkeit von Gewerkschaften.
- Durch die Entflechtung der Wirtschaft und des Geisteslebens kann die Wissenschaft frei und unabhängig wirken und gemäß der Wahrheit und den Bedürfnissen der Menschen forschen.
- Ohne den direkten oder indirekten Einfluss von wirtschaftlichen und politischen Interessen kann eine freie kostenlose Bildung für alle Menschen unabhängig des sozialen Standes angeboten werden. Diese befreite Bildung kann sich dem gesunden Menschenbild widmen und sich nach den wahren Bedürfnissen der Menschheit orientieren.
- Eine freie Wissenschaft kann der Bildung Wahrheit vermitteln. Ein Arzt erhält Erkenntnisse über wirksame Heilungsmethoden im Sinne des Patienten. Arzt oder Therapeut und Patient entscheiden gemeinsam über den sinnvollen und heilsamen Weg ohne wirtschaftliche Interessen im Vordergrund.

### Handlungsempfehlungen

**Wir brauchen ein neues Denken, das die Menschenwürde von uns allen in das Zentrum stellt.**

- Die Wirtschaft kümmert sich um die Bedürfnisse der Menschen
- Die Wirtschaft belässt das Rechtsleben und das Geistesleben in Autonomie.
- Das Wirtschaftsleben gestaltet sich nach dem Leitwert der Brüderlichkeit. Das bedeutet eine Abkehr von der reinen Gewinnmaximierung sowie ein Füreinander statt ein Gegeneinander.
- Die Wirtschaft gestaltet das Zusammenwirken von Unternehmern, Mitarbeitern, Konsumenten und Händlern ganz neu in Form von Assoziationen.
- **Das Geldsystem wird neu gestaltet und dient fortan der Menschheit und nicht der Macht.**

>> weitere Beispiele in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung

## Mit neuem Denken die Welt zum Guten wenden.

Was kannst Du im Bündnis für das Werden der Sozialen Dreigliederung beitragen?

Werde Mitglied im Bündnis und melde Dich in einem der für Dich passenden Verbände an. Wenn Du eine Organisation vertrittst, die bereits an der Dreigliederung arbeitet, dann bewirb Dich für die Teilnahme am Runden Tisch. (unter [info@sozialdreigliederung.org](mailto:info@sozialdreigliederung.org))

**Menschen ansprechen im eigenen Umfeld. Wenn Dich die Idee „gepackt“ hat, dann rede darüber, interessiere die Menschen um Dich herum, fordere Materialien von uns an und verteile sie, damit ein Netzwerk von Interessierten entstehen kann.**



POSTSTRASSE 30  
D-83435 BAD REICHENHALL  
KONTAKT:  
[INFO@SOZIALEDREIGLIEDERUNG.ORG](mailto:INFO@SOZIALEDREIGLIEDERUNG.ORG)

# Jenseits der Ökonomie

## Unser bestehendes Staatsschulsystem

### Eine Fehlkonstruktion

Nach einem Vortrag von mir, in dem es auch um das Mephisto-Prinzip in der Wirtschaft ging, bemerkte einmal ein junger Mann: Angenommen, wir wollten unser Schulsystem so einrichten, dass die Kinder maximal demotiviert werden (also nach dem Mephisto-Prinzip): Dann sind wir im bayerischen Schulsystem diesem Ziel schon ziemlich nahegekommen.

Diese Aussage hat meiner Einschätzung nach einen sehr wahren Kern. Für mich sollte das absolut vorrangige Ziel einer guten Schule sein, die Anlagen und Talente, die jedes Kind mitbringt, zu fördern und auszubauen und die Schwächen und Defizite zu mildern. Es geht also darum, die einzelnen Kinder als individuelle Wesen wahrzunehmen und jedes Kind in seiner Einzigartigkeit auf dem Niveau, auf dem es steht, zu fördern und zu einer starken Persönlichkeit zu machen, die ihren Weg ins Leben findet. Das ist kein frommer Wunschtraum, sondern das gibt es tatsächlich in einigen Privatschulen.

**Ein Kind ist dann erfolgreich, wenn es geschafft hat, seine Fähigkeiten auszubauen und seine Begabungen zu entwickeln. Das sollte der hauptsächliche Maßstab bei der Beurteilung der Kinder sein,**

zumindest in den ersten etwa acht Schuljahren, bis etwa zum vierzehnten oder fünfzehnten Lebensjahr. Unser bestehendes Schulsystem macht aber ab der Grundschule genau das Gegenteil.

Ein Beispiel: Ein Erstklässler ist im Zeichnen und Malen nicht sehr begabt. Er müht sich zu Hause stark ab beim Malen der Bilder, viele misslingen, aber er bleibt dran. Schließlich macht er Fortschritte, die Bilder werden besser. Allerdings ist er nach wie vor kein guter Zeichner und Maler, aber immerhin, gemessen an früher sind die Bilder deutlich besser geworden. Die Lehrerin sammelt die Hefte ein und vergibt als Zensur rote und gelbe Sternchen. Der Erstklässler bekommt ein schlechtes Sternchen und ist den Tränen nahe, denn er hatte sich wirklich sehr bemüht und auch tatsächlich, gemessen an früher, durchaus Fortschritte gemacht. Aber die anderen waren nach wie vor einfach besser oder machten größere Fortschritte.

Welche Vorgehensweise wäre pädagogisch richtig? Das Bemühen, den Fleiß und die kleinen Fortschritte des Kindes zu loben, also auf die individuellen Bemühungen und Fortschritte einzugehen und das Kind zu motivieren, weiterzumachen. Oder, falls das Kind faul ist und sich nicht bemüht, es zu tadeln. Stattdessen wird das Kind im Schulnotensystem mit den Leistungen der anderen Schüler verglichen, seine eigenen Anstrengungen, Bemühungen, sein Fleiß und seine Fortschritte zählen nicht, wenn die anderen einfach besser sind oder schnellere Fortschritte machen. Gemessen an den anderen ist eine schlechte Zensur berechtigt. Aber die Leistungen praktisch ausschließlich an den anderen zu messen, wie es in unserem Schulsystem geschieht, ist pädagogisch absolut falsch. Man misst dann die objektive Leistung, nicht mehr das subjektive Bemühen. Es geht nicht mehr um das Kind, sondern um objektiv vorgegebene Maßstäbe, die häufig von einer

Ministerialbürokratie in Form von vorgegebenen Lernzielen festgelegt werden, die in den Lehrplänen verankert sind.

Unser ab der Grundschule bestehendes Schulnotensystem funktioniert genau nach dem geschilderten objektiven Schema: Die Kinder werden immer an den anderen und an äußeren Vorgaben gemessen, nicht an den eigenen Fortschritten. [...] Das Kind selbst und seine Bemühungen zählen praktisch nichts. Es geht nicht um das Kind in seiner Individualität, sondern um normierte, objektive, äußerlich festgelegte Schemata, in die die Kinder hineingezwängt werden sollen. [...]

Ob sich das Kind selbst seinen Anlagen gemäß entwickeln kann, ob es seine individuellen Stärken und Talente ausbauen und seine Schwächen vermindern kann, ist für die Verwaltungsbürokraten und die Politiker kein Kriterium. Die Frage wird nicht einmal gestellt. Es geht in unserem Staatsschulsystem nicht um das Kind, sondern hauptsächlich darum, dass die späteren Arbeitgeber passende Beschäftigte bekommen. Und damit die Industrie die jungen Menschen in Zeiten rückläufiger oder niedriger Geburtenquoten früher bekommt, wird das Einschulalter herabgesetzt und die 13. Klasse abgeschafft. Dabei spart man



gleich doppelt Geld ein: Die Bildungsausgaben sinken und die Lebensarbeitszeit der Arbeitnehmer und damit deren Steuerzahlungen werden verlängert. Ob das im Sinne unserer Kinder und einer umfassenden, gründlichen, menschlichen Bildung ist, ist den Politikern und deren Exekutivorganen, den Staatsbürokraten, normalerweise vollkommen egal. [...]

### „Schafft die Schule ab“

Das 2019 von dem Hamburger Gymnasiallehrer Oliver Hauschke veröffentlichte Buch mit dem Titel „Schafft die Schule ab“ fasst die Süddeutsche Zeitung folgendermaßen zusammen: Die Schulen "entmutigen, desillusionieren, deprimieren, unterdrücken und betrüben" die Kinder. Es herrsche eine „Beschämungskultur“, "wie ein Damoklesschwert" hingen die Noten über den Schülern, bei Zeugniskonferenzen würden sie "wie Waren oder Vieh behandelt". In „Lernzellen" vergeudeten sie ihre Lebenszeit, wo sie zu "braven Arbeitssoldaten" herangezogen und ihnen Dinge eingetrichtert würden, die sie später nicht brauchten und wieder vergäßen. Nicht um Bildung gehe es an der Schule, sondern darum, "den Menschen nach seiner vermeintlichen Leistungsfähigkeit zu klassifizieren

und zu kategorisieren". Die Lehrer würden bei diesem System aktiv mitmachen. Die allermeisten Lehrer seien nur an ihrem Fach und dem Stoff interessiert, „nicht an den Kindern als Menschen“, sie begingen Verrat an den Kindern. Auch wenn sie als Schüler einst selbst erlebt hätten, wie ungerecht Noten sein können, wechselten sie die Fronten, sobald sie auf der anderen Seite stünden.

Unser Staatsschulsystem fördert bei einem großen Teil der Schüler strukturell Frustration und Demotivation. Wir konnten einen Jungen, in dessen Familie gab es immer eine kleine Feier, wenn er einmal die Note 4 („ausreichend“) in Mathematik erreichte, denn normalerweise hatte er immer Fünfer oder Sechser. Was geschieht in der Seele eines sieben- oder achtjährigen Kindes, wenn es immer Fünfer oder Sechser kassiert, obwohl es sich anstrengt? Ein sehr erfolgreicher junger Mann hat einmal gesagt: Ich bin in der Schule immer für Sachen gelobt worden, für die ich gar nichts konnte, denn die guten Noten kamen von ganz allein, ohne dass ich mich irgendwie anstrengen musste. Andere haben ewig gebüffelt und trotzdem schlechte Noten kassiert.

Dazu kommt, dass die an den Ministerialschreibtischen ausgeheckten

ebenso wie im Wirtschaftssystem, Mittel und Zweck vertauscht.

Ich sehe es genauso wie der langjährige Hamburger Gymnasiallehrer Oliver Hauschke: Die Schule in ihrer heutigen Form gehört einfach mitsamt den Bildungsministerien abgeschafft. Unser bestehendes deutsches Staatsschulsystem mit Noten ab der Grundschule ist eine fundamentale Fehlkonstruktion. Es baut auf einem Denkfehler auf, ist unmenschlich, frustriert und demotiviert sehr viele Kinder. Eine Reform des Staatsschulsystems ist meiner Meinung nach sinnlos. Staatsschulen sind falsch. Der Staat kann ebenso wenig Lehrer sein wie er Landwirt oder Unternehmer sein kann. Das sollten wir aus dem gescheiterten Kommunismus in der DDR und der Sowjetunion gelernt haben. Wir bräuchten meiner Meinung nach einfach ein freies Schulsystem. [...]

## Ein Lösungsansatz: Freie, selbstverwaltete Schulen

Schulen können mit geeignetem pädagogischen Personal frei errichtet werden, solange sie auf dem Boden des Grundgesetzes stehen und nicht gewinnorientiert arbeiten, sondern als gemeinnützige Träger. Dann könnten die Schulen der verschiedensten Träger, kirchliche, Montessori-Schulen, Waldorfschulen, freie Schulen und, für eine Übergangszeit, auch vom Staat betriebene Schulen miteinander konkurrieren und die besten Schulen können sich durchsetzen. Viele heutige Privatschulen sind nicht nur besser, sondern auch billiger und effizienter als die Staatsschulen. Das liegt in der Natur der Sache. Eine 100-Prozent-Finanzierung oder ein Gutscheinsystem könnte also sogar noch Staatsgelder einsparen. Einsparungen im Bereich Schulbildung würde ich aber nicht empfehlen, sondern man sollte die bei der Bürokratie eingesparten Gelder lieber für höhere Lehrergehälter, vor allem für Grundschullehrer, einsetzen und die Schulausstattung verbessern, statt an unseren Kindern zu sparen.

Die Bildungsministerien können wir schließen – das wäre ein Segen für unsere Kinder. Wie sollen Bürokraten und Beamte, die selber praktisch nie oder schon lange nicht mehr unterrichtet haben, wissen, was gut für die Schüler ist? Das im wahrsten Sinn des Wortes unmenschliche, staatlich verordnete Lehrplansystem können wir dann endlich abschaffen. Staatlich exakt vorgeschriebene Unterrichtsinhalte demotivieren Lehrer maximal. Es ist ein Denkfehler, zu glauben, dass man so Schule machen kann. [...]

Viele Privatschulen, insbesondere Waldorf- und Montessori-Schulen, zeigen, dass Schüler in der Schule wirklich Freude haben können und einfach gerne in die Schule gehen. Lasst uns die Zahl der Nicht-Staats-Schulen vervielfachen! Führen wir eine 100-Prozent-Finanzierung aller Privatschulen ein (oder eine Finanzierung über ein Gutscheinsystem)! Ermöglichen wir allen Kindern, Privatschulen zu besuchen, nicht nur den Wohlhabenden! Geben wir unseren Kindern die Freude am Lernen und die Freude an der Schule zurück! Es wäre absolut einfach und auch noch kostensparend.

Auszug aus: „Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft“ von Christian Kreiß, Professor für Volkswirtschaftslehre  
Das Buch ist frei erhältlich unter:  
[https://menschengerechtwirtschaft.de](https://menschengerechsetwirtschaft.de)

staatlichen Lehrpläne beispielsweise in Bayern eine solch absurde Fülle von abstrakt dargebotenem Stoff vorschreiben, dass die allermeisten Kinder, auch begabte, nach kurzer Zeit wegen Überfüllung demotiviert sind. Die natürliche Wissbegierde und Lernfreude, die Kinder haben, ist meist bald nach Einschulung ausgetrieben durch völlig übermäßiges, abstraktes Überschütten mit rein intellektuellen Daten und Fakten und hohen Anforderungen. [...] Dadurch wird die ursprüngliche Wissbegierde, die praktisch alle Kinder haben, meistens erfolgreich ruiniert. [...]

### Es erzieht unsere Kinder zu dressierten Äffchen mit Bulimie-Lernen.

Das Ziel ist nicht, vollentwickelte Menschen auszubilden, auf die Kinder mit ihren unglaublich diversen Anlagen und Begabungen einzugehen, sondern sie alle über einen Kamm zu scheren, konform und passend für die Berufswelt zu machen. Da stellt sich mir die Frage: Sind unsere Kinder für die Wirtschaft da oder die Wirtschaft für unsere Kinder? Wir haben in unserem Bildungssystem,

# Ein demokratischer Ausblick

## 2. Landesparteitag in Plauen

### dieBasis Sachsen mit Rückblicken und Ausblicken

Wo stehen wir als dieBasis? Und wie geht es weiter? Unser 2. Ordentlicher Landesparteitag in Plauen hatte eine gut gefüllte Tagesordnung, die auch diese Fragen beinhaltete. Zunächst skizzierte unser Landesverbandsvorsitzender David Murcek die Entwicklung unserer Partei seit dem letzten Landesparteitag im Mai 2021. Unsere Mitgliederzahl in Sachsen ist inzwischen auf 860 gewachsen. Damit sind wir siebtstärkste Kraft im Freistaat. Unsere größte Herausforderung im vergangenen Jahr war unsere erste Teilnahme an einer Bundestagswahl. Im Bund konnten wir 1,4 Prozent und in Sachsen 1,5 Prozent der Zweitstimmen auf uns vereinen.

Unser nächstes großes Ziel sind die Kommunal- und Landtagswahlen 2024, bei denen wir es in die Parlamente schaffen wol-

len. Dafür möchten wir möglichst viele eigene Kandidaten aufstellen. In diesem Jahr hat dieBasis in Sachsen bereits gute Strukturarbeit geleistet. Neben unseren drei Bezirksverbänden sind wir inzwischen auch mit mehreren Kreisverbänden vertreten. In Rückelwitz freuen wir uns über den ersten dieBasis-Bürgermeister, Clemens Poldrack, und mit Dominik Buchmann haben wir durch dessen Parteiwechsel nun auch einen Abgeordneten im Stadtrat von Delitzsch und Kreistag von Nordsachsen sitzen. Zudem hatten wir zur Landratswahl in Zwickau mit Jens Haustein einen eigenen Kandidaten ins Rennen geschickt.

Zum Landesparteitag haben wir auch einige Vorstandspositionen neu besetzt und sind personell somit stabil und breit aufgestellt. Gewählt wurden Michaela Rubrecht als Schatzmeisterin, Constanze Grottker als Säulenbeauftragte für Freiheit, Ronald Starck als Visionsbeauftragter und Thomas Linke als Beisitzer. Annett Trampel ist unsere neue Rechnungsprüferin. Auch unsere inhaltliche Arbeit nimmt immer

weiter Gestalt an. In vielen Orten veranstalten wir regelmäßige Stammtische sowie Themenabende und Vortragsreihen, etwa in Zwickau und in Leipzig.

dieBasis Chemnitz ist bei jedem Montagsspaziergang mit einem Info-Stand im Stadtzentrum und freut sich über wachsendes Interesse von Spaziergangsteilnehmern. Im Bezirksverband Nordsachsen soll die öffentliche Wahrnehmung ebenfalls mit Infoständen gestärkt werden. Der Anfang wurde in Wurzen und Groitzsch bereits gemacht. Wir haben ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bürger in diesen schwierigen Zeiten.

Ungebrochen groß ist unsere Präsenz bei den sachsenweiten Montagsspaziergängen und Demonstrationen für Frieden, Freiheit und Souveränität. Lasst uns gemeinsam etwas bewegen und unsere Kritik an der Regierungspolitik friedlich, aber bestimmt auf die Straße tragen!

Grit Wolkowicz



## Vision, Mission und Strategie

### Die Aufgaben des Visionsbeauftragten in der Partei dieBasis

In der Partei dieBasis gibt es einige seltsam klingende Posten wie den Säulenbeauftragten, den Querdenker oder den Visionsbeauftragten. Wenn solch ein Posten im Rahmen eines Landesparteitages neu zu besetzen ist, stellt sich natürlich die Frage nach einer „Stellenbeschreibung“. Was hat also nun z. B. der Visionsbeauftragte für Aufgaben?

Eine Vision beschreibt einen wünschenswerten Zustand in der Zukunft und beantwortet die Frage: Wie sieht unsere Welt aus, wenn diese Vision Wirklichkeit geworden ist? Dabei ist die Vision das Ergebnis aus dem Zusammenwirken einer Mission, Strategie und gelebten Werten.

Während die Vision einen erreichten Zustand in der Zukunft beschreibt, ist die Mission in der Gegenwart lokalisiert und beschreibt ein Problem und seine Lösung. Dazu gilt es, eine Strategie zu entwickeln, diese Mission umzusetzen und die Vision zu erreichen. Das Fundament dazu sind die aus unseren Werten abgeleiteten Regeln, die bestimmen, wie wir die Strategie umsetzen.

Wie lässt sich dieses Gedankenkonstrukt für dieBasis – zumindest aus Sicht des Autors – mit Leben füllen? Fangen wir mit dem Fundament derBasis an, unseren Werten. Es sind die im Rahmenprogramm beschriebenen vier Säulen Freiheit, Machtbegrenzung, Achtsamkeit bzw. wie es in den Anfängen derBasis vielleicht besser formuliert war, freundlicher Umgang miteinander, und last but not least die Schwarmintelligenz.

Nun stellt sich die Frage nach der Mission derBasis, also der Formulierung des Problems und seiner Lösung. Die Gesell-

schaft gliedert sich, wie wir es in unserer Reihe über das Bündnis Soziale Dreigliederung beschreiben, in die Bereiche Geistesleben, Rechtsleben und Wirtschaftsleben. Zur Zeit beeinflussen sich die drei wichtigen Glieder der Gesellschaft gegenseitig, so dass sich kein Glied unabhängig entfalten kann. Vor allem Wirtschaft und Staat wirken durch Macht- und Geldorientierung in das Geistesleben hinein. Das Resultat ist ein kranker Einheitsstaat wie wir ihn kennen, voller Abhängigkeiten und Unterdrückung. Die Lösung dieses Problem, also unsere Mission, hat dieBasis in ihrem Rahmenprogramm so formuliert: die Entflechtung des geistig-kulturellen, rechtlichen und wirtschaftlichen Bereichs.

Was kann nun eine Strategie dazu sein, wie dieses vielleicht schier aussichtslos erscheinende Unterfangen angegangen werden kann. Menschen, die sich dieses Problems bewusst waren, haben dazu unter anderem eine Partei gegründet. Die Basisdemokratische Partei Deutschland. Nach den Erkenntnissen über die Soziale Dreigliederung ist eine Partei im Rechtsleben angesiedelt und kann auch nur in diesem agieren. Deshalb die Formulierung „unter anderem“, denn viele Mitglieder derBasis engagieren sich natürlich parteiunabhängig auch in den Bereichen Geistesleben und Wirtschaftsleben.

Die Leitwerte der Sozialen Dreigliederung sind Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Freiheit im Geistesleben, Gleichheit im Rechtsleben und Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben. dieBasis hat aus der Sicht und dem Verständnis der sozialen Dreigliederung dafür zu sorgen, dass die Gesellschaft wieder zu einer Gleichheit im

Rechtsleben kommt. Zudem sollte sie für Aufklärung über die Übergriffigkeit, insbesondere von Staat und Wirtschaft auf das Geistesleben, also Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Medien, Kunst und Religion sorgen.

### Damit die Vision von einem freien Geistesleben, Gleichheit im Rechtsleben und Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben in der Welt von morgen Wirklichkeit wird.

Um die Schritte auf dem Weg dahin zu gehen – unsere Mission also täglich zu leben – bedarf es eines echten Strategen. So finden sich in der Stellenbeschreibung des Visionsbeauftragten die folgenden Aufgaben:

- Impulse für die strategische Ausrichtung
- Impulse für die programmatische Arbeit
- Impulse für organisatorische Verbesserungen
- Koordination und Strukturierung der Arbeitsgruppen
- Übersetzung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen in parteipolitische Arbeit

Beim Landesparteitag 2022 in Plauen hat Ronald Starck aus Leipzig diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, zu der ihm dieBasis Sachsen viel Erfolg wünscht.

Dr. Christoph Heinritz-Bechtel, Schwarmbeauftragter des Kreisverbandes Zwickau

## Was bedeutet direkte Demokratie?

Grundsätzlich müssen wir davon ausgehen, je größer eine Gruppe, Kommune oder Land ist, desto schwieriger wird die Umsetzung von politischen Entscheidungen. Je mehr Menschen eingebunden werden, umso länger dauert ein Entscheidungsprozess. Genau das ist die Herausforderung: so unverfälscht wie möglich den Willen des Volkes in politische Entscheidungen münden zu lassen. Dies geschieht durch Volksbefragungen, Volksbegehren und Volksabstimmungen. Die jeweiligen Entscheidungen werden von Behörden umgesetzt.

Es gibt keine Volksvertreter im Gegensatz zur repräsentativen Demokratie. Das Grundprinzip hierbei ist die Konsensfindung, die Einbindung der Individuen in die Entscheidungen. Durch die Beteiligung aller begeben sich die Individuen in die Eigenverantwortung, sich zu informieren. Bürger entwickeln ein Wissen über den Abstimmungsgegenstand, Lobbyismus wird dadurch auf ein Minimum reduziert. Das Individuum entscheidet über eine Sache und nicht indirekt über Repräsentanten und ist somit direkt in den Prozess eingebunden. Je kleiner die Gruppe der Individuen, umso einfacher kann der Prozess durchgeführt werden.

Im Gegensatz zur repräsentativen Demokratie, in der eine Regierung auf Zeit gewählt wird, ist jeder Teilnehmer gleichberechtigt.

### Die direkte Demokratie entscheidet immer im Sinne der Bürger

- Sie fördert politisches Engagement.
- Bürger setzen sich mehr mit politischen Inhalten auseinander.
- Keine Mitbestimmungsabgabe auf Zeit an politische Vertreter.
- Korruption und Einflussnahme sind praktisch ausgeschlossen.

Sogenannte Bürgersprechstunden in Kommunen Deutschlands können als Ansatz von direkter Demokratie verstanden werden. Allerdings geht es hier nur um Anhörungen, deren Aspekte eventuell in die politische Entscheidung mit eingebunden werden. Oft dient dies allerdings der Alibifunktion von Bürgernähe. Die Tatsache, dass Bürgersprechabende so gut wie gar nicht von Bürgern wahrgenommen werden, zeigt auch das Desinteresse der Bürger und ihre Frustration und Verdrossenheit darüber, dass vieles am Bürger vorbei entschieden wird. Leider hat sich daraus eine Gleichgültigkeit für die Eigenverantwortung entwickelt.

Gefahren, die direkte Demokratie mit sich bringen kann, sind Minderheiten, die ihren Willen nicht berücksichtigt sehen und sich dadurch Abspaltungen ergeben. So können sich Instabilitäten entwickeln, die den Prozess der direkten Demokratie verlangsamen. Schnelle Entscheidungen sind deshalb selten möglich. Volksabstimmungen in der Schweiz haben gezeigt, Entscheidungsabläufe können in Kantonen bis zu 6 Jahren dauern, bis ein Kompromiss gefunden ist.

- schwer umsetzbar bei größeren Systemen
- Kostenaufwand ist größer
- sozialer Aufwand ist höher
- unter Umständen instabile politische Entscheidungen
- Medieneinfluss nimmt zu
- verringerter Minderheitenschutz

Die Grundlage direkter Demokratie ist:

- die Bereitschaft der Konsensfindung.
- die Bereitschaft, als Individuum und Bürger in Eigenverantwortung politische Entscheidungen mit prägen zu wollen.
- die Bereitschaft, den Prozess der Konsensfindung zu üben und zu praktizieren.
- die Bereitschaft, sich Zeit zu nehmen für die Vorbereitung und Durchführung sozialer und politischer Entscheidungen.

**Die Grundlage von direkter Demokratie – Basisdemokratie – ist die Konsensfindung!**

Günter Brötzmann, Beisitzer im LV Sachsen



## Honi soit qui mal y pense

Sachsens Bildungssystem, so berichtet der Bildungsmonitor 2022, bleibt Spitze. Das Schlusslicht finden wir im Norden der Republik: die Stadt der Stadtmusikanten, Bremen.

Doch wenn die Hansestadt schon nicht mit Bildung glänzen kann, dann

doch wenigstens mit ihrer Impfquote: Top 1 im Vergleich der Bundesländer. Sachsen landet hier weit abgeschlagen auf dem letzten Platz.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt ...

Quelle: [www.insm.de](http://www.insm.de) und [impfdashboard.de](http://impfdashboard.de)

## Die Große Freiheit

Songtext von Georg Danzer

Vor ein paar Tagen ging ich in den Zoo  
Die Sonne schien, mir war um's Herz so froh  
Vor einem Käfig sah ich Leute steh'n  
Da ging ich hin, um mir das näher anzusehn

"Nicht füttern" stand auf einem großen Schild

"Und bitte auch nicht reizen, da sehr wild"

Erwachsene und Kinder schauten dumm

Und nur ein Wärter schaute grimmig und sehr stumm

Ich fragte ihn: "Wie heißt denn dieses Tier?"

"Das ist die Freiheit" sagte er zu mir

Die gibt es jetzt so selten auf der Welt

Drum wird sie hier für wenig Geld zur Schau gestellt

Ich schaute und ich sagte: "Lieber Herr,

Ich sehe nichts, der Käfig ist doch leer"

- "Das ist ja grade" sagte er "der Gag

Man sperrt sie ein und augenblicklich ist sie weg

Die Freiheit ist ein wundersames Tier

Und manche Menschen haben Angst vor ihr

Doch hinter Gitterstäben geht sie ein

Denn nur in Freiheit kann die Freiheit Freiheit sein

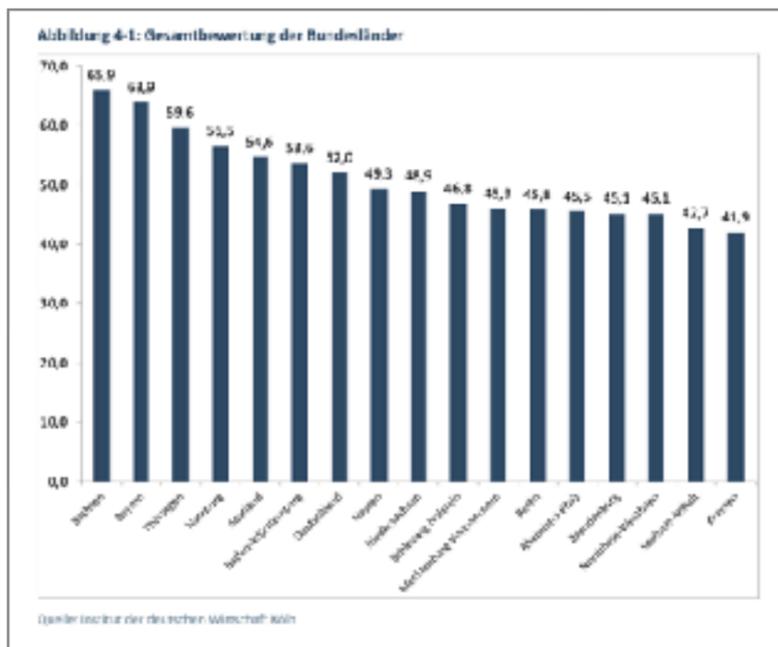


## Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft

Christian Kreiß

Der von Goethe verwendete Name „Mephistopheles“, abgekürzt „Mephisto“, kommt von den beiden hebräischen Begriffen „mephir“ (Zerstörer, Verderber) und „tophel“ (Lügner). Von letzterem stammt der deutsche Begriff „Teufel“ ab. Neben dem Egoismus spielt also die Lüge eine ganz besonders wichtige Rolle. „Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“, sagt dieser Mephisto und entlarvt sich damit für den denkenden Menschen schlagartig.

Doch was hat diese Lüge mit unserem Wirtschaftssystem zu tun? Christian Kreiß, seit 2002 Professor für Finanzierung, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik an der Hochschule Aalen, untersucht in seinem Buch nicht nur das aktuelle System, sondern liefert auch Lösungswege aus der aktuellen Krise. Einen Auszug aus dem Buch und weitere Informationen finden Sie auf Seite 5 dieser Zeitung.



## Gab es wirklich zwei Jesuskinder?

Wahrheit oder Geschichte?

Es ist Jahrzehnte her, doch ich kann mich noch sehr gut an dieses seltsame Gefühl erinnern, das mich als Kind immer beschlich, wenn die Weihnachtsgeschichte, also die Geschichte über die Geburt Jesu erzählt wurde. Irgendetwas passte doch da nicht zusammen, es fühlte sich so an, als ob die Rede von mehr als einem Menschen war. Doch ich hinterfragte nicht und so geriet es irgendwie in Vergessenheit.

Grundsätzlich reichen die Behauptungen von

„die ganze Geschichte von Jesus ist nur erfunden“

bis zu „Jesus ist gar nicht am Kreuz gestorben und hat sogar Kinder gehabt“. Also erfunden ist der Mensch Jesus ohne Zweifel nicht, das belegen viele sichere historische Quellen. Ob er nun am Kreuz gestorben ist, soll heute nicht Gegenstand unserer Betrachtungen sein. Wenden wir

uns also seiner Geburt zu. Oder den Geburten?

Von den vier Evangelisten berichten überhaupt nur zwei von der Geburt, nämlich Matthäus und Lukas. Im Markus- und im Johannesevangelium findet sich keine „Weihnachtsgeschichte“. Wenn man sich nun einfach mal die Mühe macht, die beiden Evangelien zu lesen, kommt man zu der objektiven Feststellung: Es sind zwei verschiedene Geschichten!

Matthäus berichtet von einer Geburt, die zur Zeit des Königs Herodes in einem Haus in Bethlehem in Judäa geschah, der Stadt, aus der Maria und Joseph stammen, von Weisen aus dem Morgenland, dem Kindermord und der Flucht nach Ägypten. Nach dem Tod von Herodes kehrt die Familie nach Israel zurück, allerdings nicht in ihre Heimat Bethlehem, sondern sie lässt sich in Nazareth nieder.

Lukas Version findet in einer anderen Zeitepoche statt. Nämlich zur Zeit des Landpflegers Quirinius, dessen Amtszeit nach dem Tod von Herodes liegt. Maria und Joseph müssen wegen einer Volkszählung aus ihrer Heimat Nazareth in Galiläa nach Bethlehem reisen, finden keinen Raum in der Herberge und das Kind wird in einem Stall geboren und in eine Krippe gelegt. Es gibt keine Weisen aus dem Morgenland, dafür Hirten, Engel

und himmlische Heerscharen. Nach der Geburt reisen sie entspannt nach Jerusalem, wo Jesus im Tempel die Begegnung mit Simeon und der Prophetin Hanna hat. Anschließend geht es zurück in ihre Heimat Nazareth in Galiläa.

Sind diese beiden so verschiedenen Versionen der Geburt Jesu auf gestalterische Freiheit der beiden Geschichtsschreiber Matthäus und Lukas zurückzuführen? Nehmen wir mal an, beide Geburten haben sich so ereignet, wie die Bibel sie berichtet, warum haben die Kirchen uns das verschwiegen und verschweigen es noch immer?

Und welcher von beiden ist dann der Christus, der Erlöser, der menschengewordene Gott?

Eine Antwort können uns die beiden anderen Evangelisten Markus und Johannes geben. Diese Evangelien beginnen mit der Taufe eines Jesus von Nazareth, bei der der Geist Gottes in diesen Menschenkörper herabsteigt. Das ist die Bedeutung der Taufe und der weißen Taube, die vom Himmel herabkommt.

Die Geburt, also das „Weihnachten“ des Christus ist die Taufe im Jordan. Doch sprechen wir hier nicht von einem „Weihnachten“, denn dieses Wort hat eine

andere Bedeutung. Die richtige Benennung ist *Epiphanie* oder auch *Theophanie*, was „Erscheinung des Herrn“ oder „Erscheinung Gottes“ bedeutet. Dieses Fest finden wir im Kalender am 06. Januar. Die armenisch-apostolische Kirche feiert auch heute noch als Geburtsfest Christi, während die römische Staatskirche es auf den 25. Dezember verlegte. Der 06. Januar ist zum Dreikönigstag „degradiert“ worden.

Welche Bedeutung hat es, nach über 2000 Jahren darüber nachzudenken, zu forschen, ob es nun ein oder zwei Jesuskinder waren, ob Weise aus dem Morgenland zu seiner Geburt anreisen oder es in einfachsten Verhältnissen geboren wurde? Welche Rolle sie spielten bei der Geburt des Christus bis hin zu seinem Opfertod am Kreuz auf Golgatha?

Jesus Christus ist vermutlich das größte Mysterium in der Geschichte der Menschheit. In einer Zeit großer Veränderungen, in einer Phase von Unsicherheit und Verwirrung, zu einem Augenblick, wo die Kirchen den letzten Funken Glaubwürdigkeit verloren haben, kann dir die Suche nach Wahrheit und Erkenntnis wahren Frieden bringen und dir zeigen, was der tiefe Sinn deines Lebens ist.

Dr. Christoph Heinritz-Bechtel

---

# *Es reicht !!!*

---

Seit Jahren spüren wir den Verlust unserer Rechte. Unser Land ist der Raub eines abwechselnd regierenden Parteienkartells geworden, das nicht dem Volk dient.

**Wir haben lange genug stillgehalten und geduldet.**

Eine weitere Zerstörung unserer Lebensgrundlagen werden wir nicht mehr hinnehmen.

Wir, der Kreisverband der Basisdemokratischen Partei Deutschland in Sachsen, tragen mit folgenden Forderungen unseren Protest auf die Straße:

1. Deutschland muss Friedensstifter sein! Wir fordern einen sofortigen Stopp der Lieferung deutscher Waffen an die Ukraine!
2. Schluss mit den Russlandsanktionen! Sie ruinieren uns selbst!
3. Die vorsätzliche Sprengung von Nordstream 1 und 2 muss aufgeklärt werden!! Die politisch motivierte Gasverknappung macht unsere Energiepreise unbezahlbar!
4. Die Politik der sozialen Ausgrenzung muss enden – unabhängig von Impfstatus oder politischer Ausrichtung!
5. Die Zensur in den sozialen Medien muss beendet werden und die Meinungsfreiheit ist herzustellen!
6. Schluss mit des regierungsnahen und durch Zwangsgebühren finanzierten Staatsmedien! Wir fordern unabhängige und objektive Medien – frei von Ideologie und Meinungsdictat!
7. Echte Gewaltenteilung statt politisch besetzter und beeinflusster Gerichte! Wir fordern unabhängige Gerichte, die nicht staatlich und ideologisch beeinflusst sind!
8. Impfwänge und Impfpflichten müssen verboten werden! Das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit ist die Grundlage zur freien Impfscheidung für alle Menschen! Schluss mit Maskenwahn und Testpflicht!

---

## **Wir fordern den Rücktritt der Sächsischen Landesregierung und der Bundesregierung in Berlin!**

---

